

DAS DIALOG-CAFÉ

AUFBEREITETES METHODENMATERIAL DER LANDESKOORDINIERUNGSSTELLEN
KINDERSCHUTZ, FRÜHE HILFEN UND GESUNDE KINDER

IM RAHMEN DER REGIONALEN WERKSTÄTTEN ZUR WEITERENTWICKLUNG
DER ZUSAMMENARBEIT DER NETZWERKE KINDERSCHUTZ, FRÜHE HILFEN
UND GESUNDE KINDER IM LAND BRANDENBURG



NETZWERKE
FRÜHE HILFEN



NETZWERK
GESUNDE KINDER



NETZWERKE
KINDERSCHUTZ



INHALTSVERZEICHNIS

1. Das Dialog-Café.....	3
2. Vorbereitung des Dialog-Cafés	3
3. Durchführung des Dialog-Cafés.....	3
Anlage 1: Fragestellungen für die 1. Dialog-Rund	6
Anlage 2: Fragestellungen für die 2. Dialog-Rund	6
Anlage 3: Beispiel für die Ergebnissicherung für die 1. Dialog-Runde	7
Anlage 4: Beispiel für die Ergebnissicherung für die 2. Dialog-Runde	9
IMPRESSUM	10

1. Das Dialog-Café

Das Dialog-Café ist eine Methode des informellen Austauschs unter Fachleuten in angenehmer „Caféhausatmosphäre“ mit dem Ziel der Bekanntmachung und Diskussion der Handreichung zur Weiterentwicklung der Zusammenarbeit der drei Netzwerke Kinderschutz, Frühe Hilfen und Gesunde Kinder.

Bereits im Rahmen der Anmeldung werden die Teilnehmenden durch farbliche Markierungen auf ihren Namensschildern ihrem Dialog-Café zugeordnet. Ein Wechsel der Teilnehmer*innenzusammensetzung in der 2. Runde ist möglich. Die Moderation führt durch die einzelnen Schritte des Dialog-Cafés. Zu Beginn ordnen sich die Teilnehmenden entsprechend der farblichen Markierung auf dem eigenen Namensschild den Tischen zu. Die Teilnehmenden diskutieren in kleinen Gruppen (8-10 Personen, je nach Größe des Stehtisches) an vorbereiteten Tischen zu bestimmten Fragestellungen. Die Fragen befinden sich auf den Tischen. Die Ergebnisse, Ideen und Hinweise der Gruppendiskussionen werden auf farblichen Karten notiert. Hinweise zu den farblichen Karten befinden sich unter den jeweiligen Fragen.

In zwei Runden tauschen sich die Teilnehmenden entsprechend der einzelnen Fragen zu den Erwartungen an die Handreichung und den strukturellen Gegebenheiten der Zusammenarbeit aus und halten wichtige Diskussionspunkte auf Moderationskarten fest. In jeder Runde einigen sich die Teilnehmenden eines Dialog-Cafés auf die 3 wichtigsten Aspekte. Nach jeder Runde werden die Ergebnisse der Diskussionen von den Gruppen kurz präsentiert, wobei jeweils die 3 für am Wichtigsten erachteten Aspekte pro Fragestellung im Plenum genannt werden. Alle Ergebnisse werden durch die Moderation visualisiert.

2. Vorbereitung des Dialog-Cafés

Für die Durchführung eines Dialog-Cafés wird ein ausreichend großer Raum und zusätzlich folgende Materialien benötigt:

- Stehtische
- Ausgedruckte Fragestellungen und ggf. Ausdrucke des zu diskutierenden Materials (z.B. Empfehlungen auf strategischer Ebene)
- Stifte und Moderationskarten
- 2 Pinnwände

3. Durchführung des Dialog-Cafés

Das Dialog-Café im Rahmen der Bekanntmachung und Diskussion der Handreichung zur Weiterentwicklung der Zusammenarbeit der drei Netzwerke Kinderschutz, Frühe Hilfen und Gesunde Kinder läuft in zwei Runden ab:

- **Runde 1: Erwartungen an die Handreichung**
- **Runde 2: Diskussion zur strukturellen Ebene**

Folgende Rollen müssen für die Durchführung des Dialog-Cafés besetzt werden:

Moderation	Sie gestaltet Diskussion, achtet auf Zeitplan und Ablauf, clustert die Moderationskarten der Teilnehmer*innen und fasst am Ende die wesentlichen Aspekte zusammen. Es bietet sich eine externe Moderation an.
Visualisierung	Sie hält den Prozess sichtbar an der Pinnwand fest. Sofern die Moderation nicht durch eine zweite Person unterstützt wird, übernimmt die Moderation die Aufgabe der Visualisierung.
Teilnehmende	Die Teilnehmer*innen eines Dialog-Cafés tauschen sich zu den Fragestellungen aus. Zu Beginn wird festgelegt, wer aus der Runde die Gedanken auf den Moderationskarten verschriftlicht und wer die Ergebnisse kurz im Plenum präsentiert.

Das Dialog-Café läuft wie folgt ab:

<p>Runde 1: Erwartungen an die Handreichung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Erwartungen haben Sie an die Etablierung der Handreichung? • Welche Rolle spielt die Handreichung für Ihre berufliche Praxis? • Wie sehen aus Ihrer Sicht weitere Schritte der Etablierung der Handreichung aus? (z.B. gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit der Netzwerke) <p>Die Teilnehmer*innen notieren die Ergebnisse Ihrer Diskussion auf Moderationskarten.</p>	30 min
<p>Zusammenfassung der Ergebnisse der 1. Runde</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Teilnehmer*innen stellen die 3 wichtigsten Aspekte pro Fragestellung vor. • Die erarbeiteten Moderationskarten werden durch die Moderation gesammelt und auf einer Pinnwand visualisiert und geclustert (vgl. Anlage 3). 	15 min
PAUSE	15 min
<p>Runde 2: Diskussion zur strukturellen Ebene:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche der in der Handreichung formulierten Empfehlungen werden aktuell bereits umgesetzt? • Welche der Empfehlungen werden nicht umgesetzt und warum nicht? • Welche Erwartungen haben Sie hinsichtlich einer verbesserten Zusammenarbeit auf struktureller Ebene an sich als Netzwerkpartner*innen? 	30 min

Zusammenfassung der Ergebnisse der 2. Runde <ul style="list-style-type: none">• Die Teilnehmer*innen stellen die 3 wichtigsten Aspekte pro Fragestellung vor.• Die erarbeiteten Moderationskarten werden durch die Moderatorin gesammelt und auf einer Pinnwand visualisiert und geclustert (vgl. Anlage 4).	20 min
Abschluss: Abschlussfrage der Moderatorin <ul style="list-style-type: none">• Welche Erwartungen haben Sie für die Weiterarbeit mit der Handreichung auf strategischer Ebene an die Landeskoordinierungsstellen/Netzwerkkoordinationen des Landkreises bzw. der kreisfreien Stadt?	15 min

Anlage 1: Fragestellungen für die 1. Dialog-Rund

Die Fragestellungen werden auf unterschiedlich farbigem Papier ausgedruckt. Die Farbe der Fragestellungen entspricht der Farbe der Moderationskarten zur Ergebnissicherung.

Welche Rolle spielt die Handreichung für Ihre berufliche Praxis?

Welche Erwartungen haben Sie an die Etablierung der Handreichung?

Wie sehen aus Ihrer Sicht weitere Schritte der Etablierung der Handreichung aus?

Anlage 2: Fragestellungen für die 2. Dialog-Rund

Die Fragestellungen werden auf unterschiedlich farbigem Papier ausgedruckt. Die Farbe der Fragestellungen entspricht der Farbe der Moderationskarten zur Ergebnissicherung.

Welche der in der Handreichung formulierten Empfehlungen auf der strukturellen Ebene werden aktuell bereits umgesetzt?

Was können Sie zu einer verbesserten Zusammenarbeit auf struktureller Ebene beitragen?

Anlage 3: Beispiel für die Ergebnissicherung für die 1. Dialog-Runde

Welche Rolle spielt die Handreichung für Ihre berufliche Praxis?

Welche Erwartungen haben Sie an die Etablierung der Handreichung? Wie sehen aus Ihrer Sicht weitere Schritte der Etablierung der Handreichung aus?

?

STANDORT-BESTIMMUNG

ÜBERBLICK

ORIENTIERUNG

VERANTWORTLICHUNG

ZUSTÄNDIGKEIT

© nicht klare Rolle

Sicherung der Etablierungsphase

© Positionierung der einzelnen Netzwerke werden deutlich

aktuell keine

© Klären des eigenen Kontextes

Überblick erhalten

GUTER ÜBERBLICK (GEBIETEN/SCHNITT-MENSCHEN)

© ORIENTIERUNGSHILFE

© BEANTWORTUNG VON FRAGEN IM AUßER

Kooperationsformen benennen
Möglichkeiten offenlegen

Schnittstellenbetrachtung

© DETAILED FÜR DENNEN POSITION ZWISCHEN DEN NETZWERKEN

LEGITIMIERUNG DER ANFRAGEN

ORIENTIERUNG IM PROZESS BUNDELEHRE FÜR FACHBEREICHE WIE WIE IST ES UNTERSCHIEDLICH

Klärung
Datenschutz

Wie kommt die Anfrage zu der Zielgruppe?

© Neue Impulse für bisher fehlende Zusammenarbeit

Stabilität der Handreichung

Vorstellung der Handreichung auf Landes/Bundesebene

EINSTIEG FÜR RESILIENTE KOOPERATION (GRUNDLAGE FÜR GESTRECKTE)

BEKANNTMACHUNG DER PARTNERINNEN/RECHEN ANFORDERN (ARTE, BEFUGNISSTELLEN)

RESOURCEN NETZWERK TREFFEN

© Verantwortlich

Gemeinsame Sprache entwickeln

Vereinfachung von Verfahren

konkrete Vereinbarungen treffen

Zuständigkeiten klären - Kooperationsmöglichkeiten

Schnittstelle für Netzwerke System - Person / Technik wie - über - Konzepte des Netz - Vernetzung sich bewahren

Road-Map

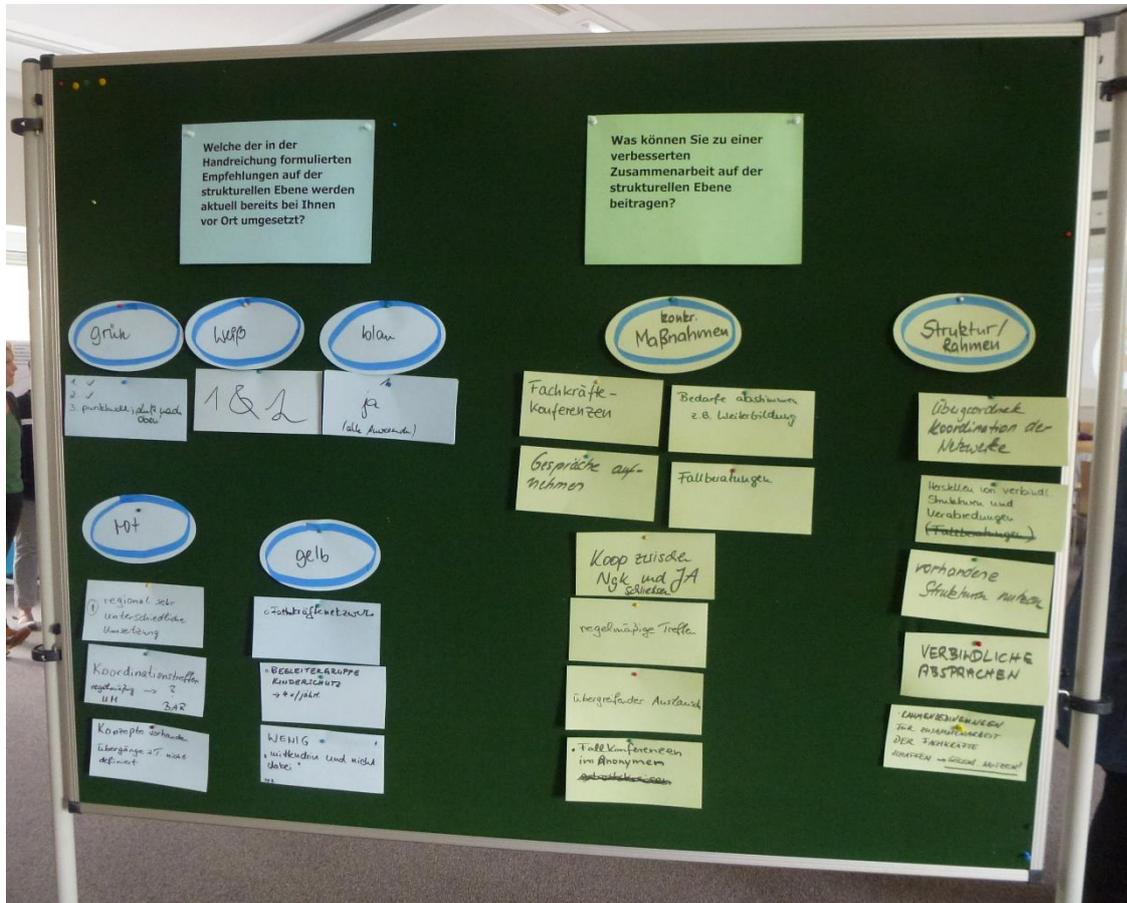
Komp - Projekt & Gitter

Benennung der Bereiche 1, 2, 3, 4, 5 + 11/12/13/14

© Überprüfung von vertraglichen Absprachen

Zusammenarbeit stärken

Anlage 4: Beispiel für die Ergebnissicherung für die 2. Dialog-Runde



IMPRESSUM

Aufbereitetes Methodenmaterial der Landeskoordinierungsstellen
Kinderschutz, Frühe Hilfen und Gesunde Kinder

Im Rahmen der regionalen Werkstätten zur Weiterentwicklung
der Zusammenarbeit der Netzwerke Kinderschutz, Frühe Hilfen
und Gesunde Kinder im Land Brandenburg

Hennigsdorf, Potsdam 2019

FÖRDERUNG:

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

HERAUSGEBER:

Start gGmbH

Fontanestraße 71, 16761 Hennigsdorf

Familienzentrum an der Fachhochschule Potsdam
Kiepenheuerallee 5, 14469 Potsdam

Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V.
Behlertstraße 3a, Haus K3, 14467 Potsdam

REDAKTION:

Bärbel Derksen, Hans Leitner, Annett Schmok, Jenny Troalic, Johannes Reime

